

PERSPEKTIVEN SELBSTORGANISIERTER NACHHALTIGKEITSINITIATIVEN IM REGULATIVEN VAKUUM

*Dr. Thomas Dörfler, LS Sozialgeographie,
Universität Bayreuth
JPI-Climate Projekt SELFCITY*

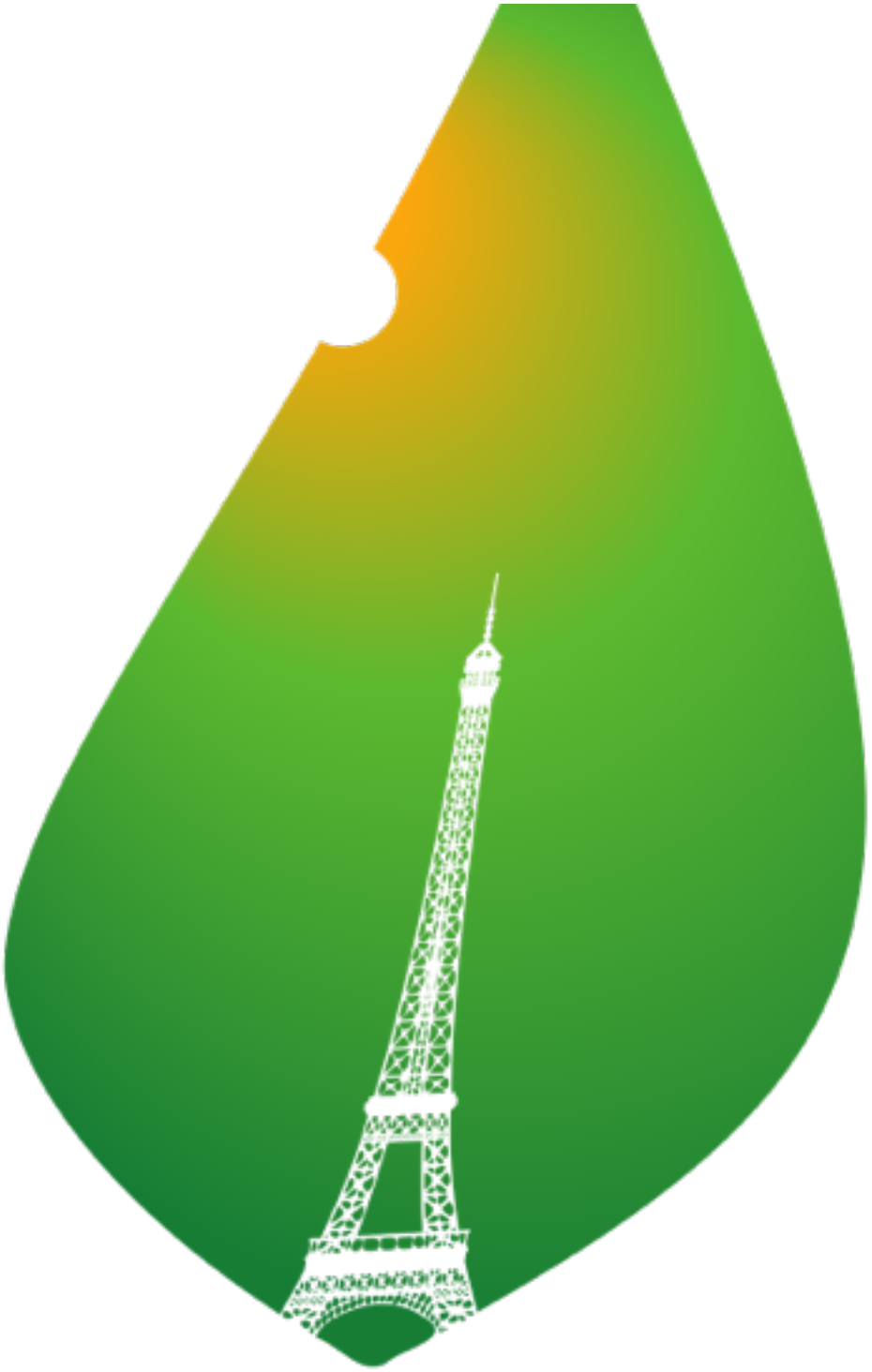
AUSGANGSPOSITION

- Nachhaltigkeitsforschung, Klimapolitik usf. stark administrativ, legislativ, politisch angelegt
- Versuch der Umsetzung von Klimazielen »top-down«
- Ziel: alle relevanten Akteure weltweit (aka Nationalstaaten) zu gemeinsamen Verpflichtungen zu zwingen
- diese bringen dann Gesetze auf den Weg etc.
- schaffen Rahmenbedingungen für ökologisches Handeln, oder besser: für Handeln, das sich in einem bestimmten ökologischen Rahmen bewegt

PROBLEME

.....

- Umsetzung geht durch machtpolitische Konflikte
- Kein Konsens über Ziele, Sinn & Zweck und über menschengemachten Anteil am Klimawandel
- Gesellschaft und Technik zu komplex, um direkt klimapolitisch wirksam zu werden
- Was zur Umsetzung kommt, ist nur (›fauler‹) Kompromiß (v.a. aus Sicht ökol. Akteure)

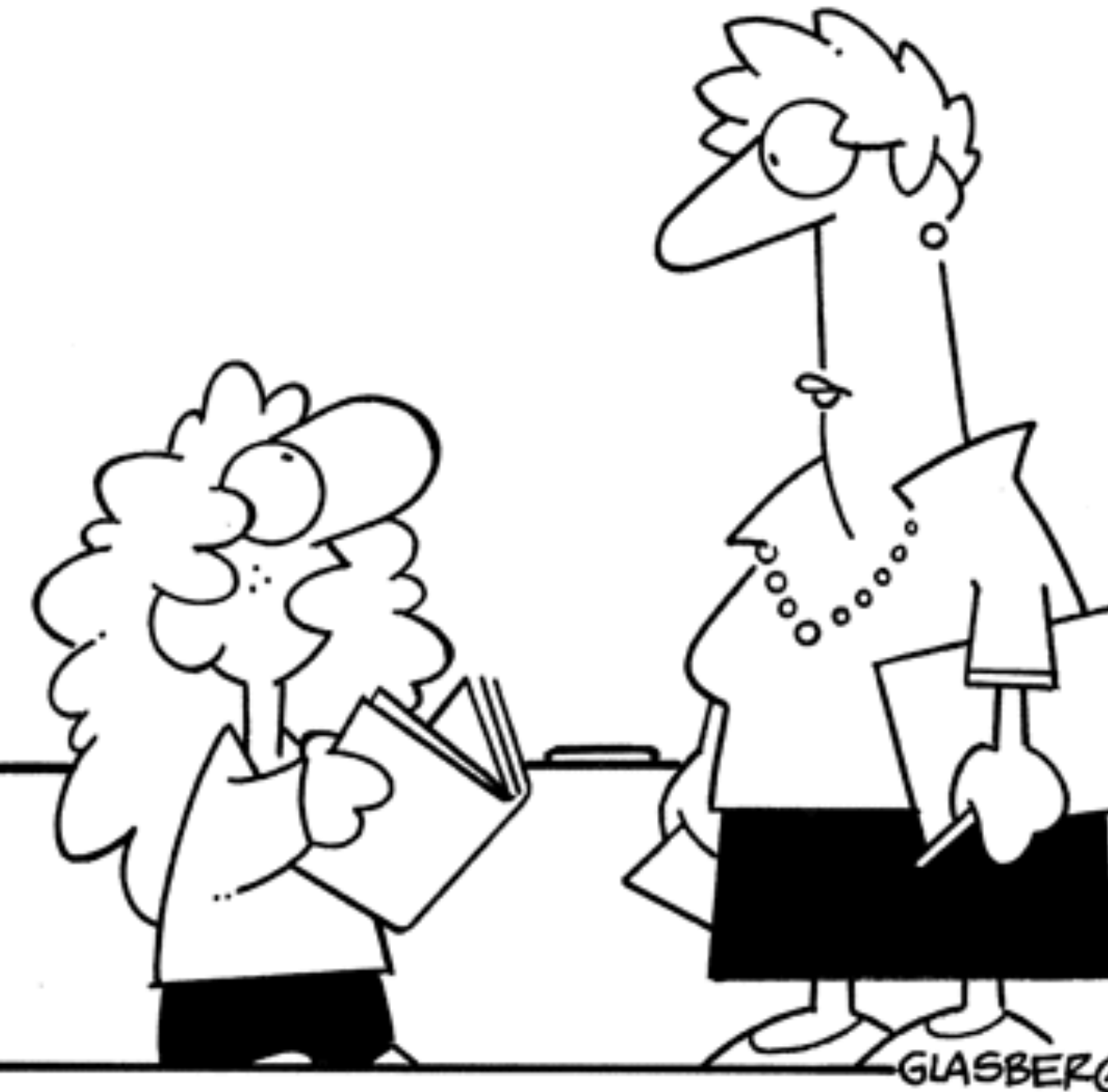


PARIS2015
UN CLIMATE CHANGE CONFERENCE

PROBLEMBEREICHE

.....

- v.a. für ökol. Engagierte, NGOs ... ist Staat/Legislative oft zu ›zu weich‹, kaum Folgen
- Rebound-Effekte: auch bei erfolgreichen Initiativen ist ökol. Effekt nicht garantiert
- äußerer Zwang noch keine »mentale Infrastruktur« (H. Welzer)
- an Klimadebatte wenig Handfestes, Konkretes für Lebensgestaltung



“Explain to me again why our ecology textbook is printed on dead trees.”

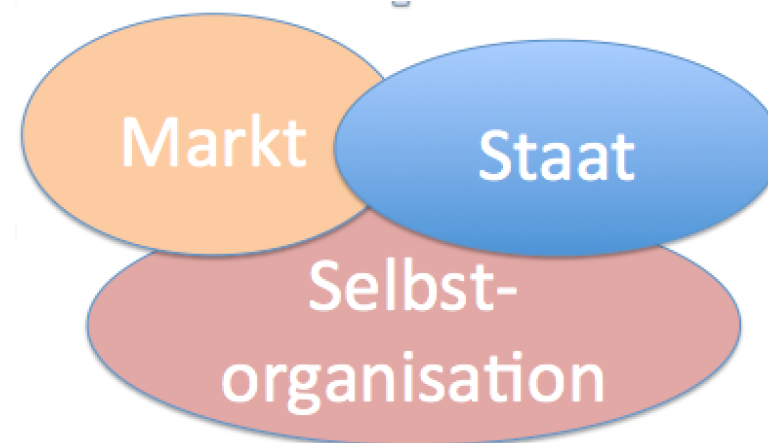
NEUE FORSCHUNG – UNSERE FRAGEN

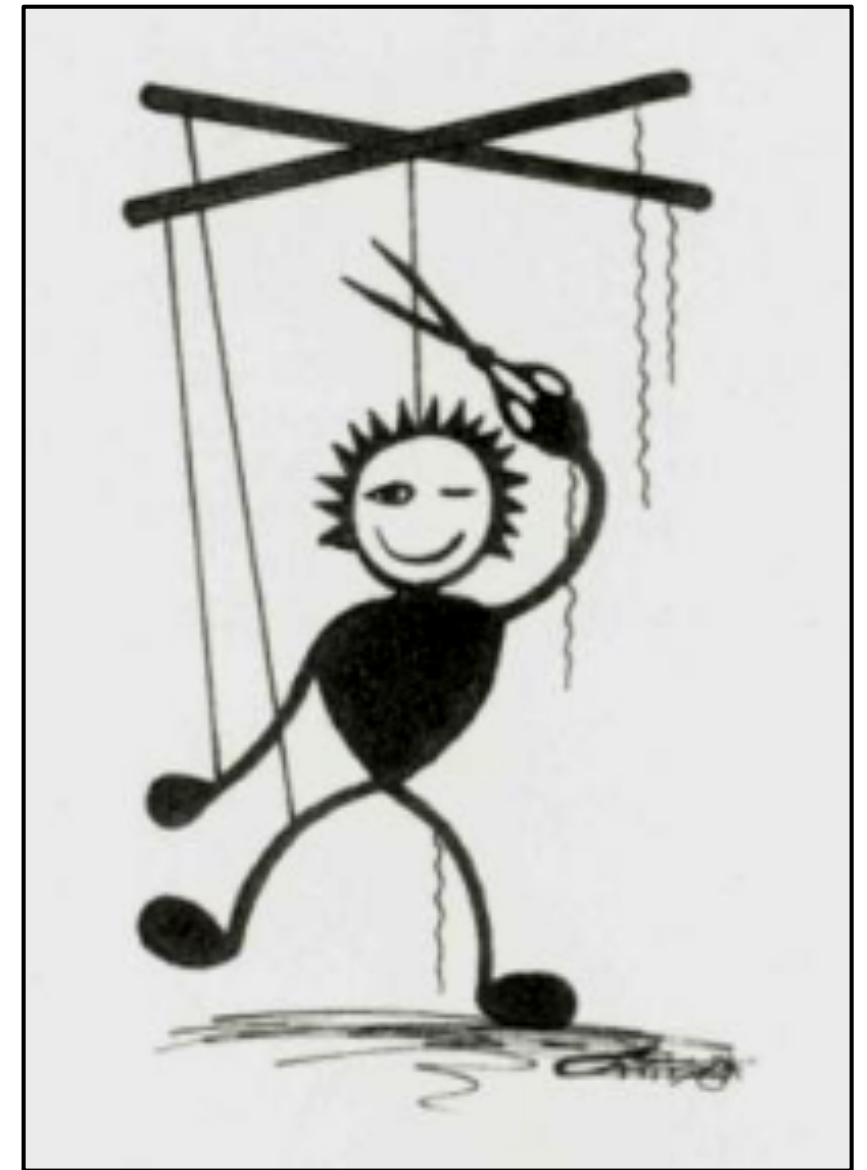
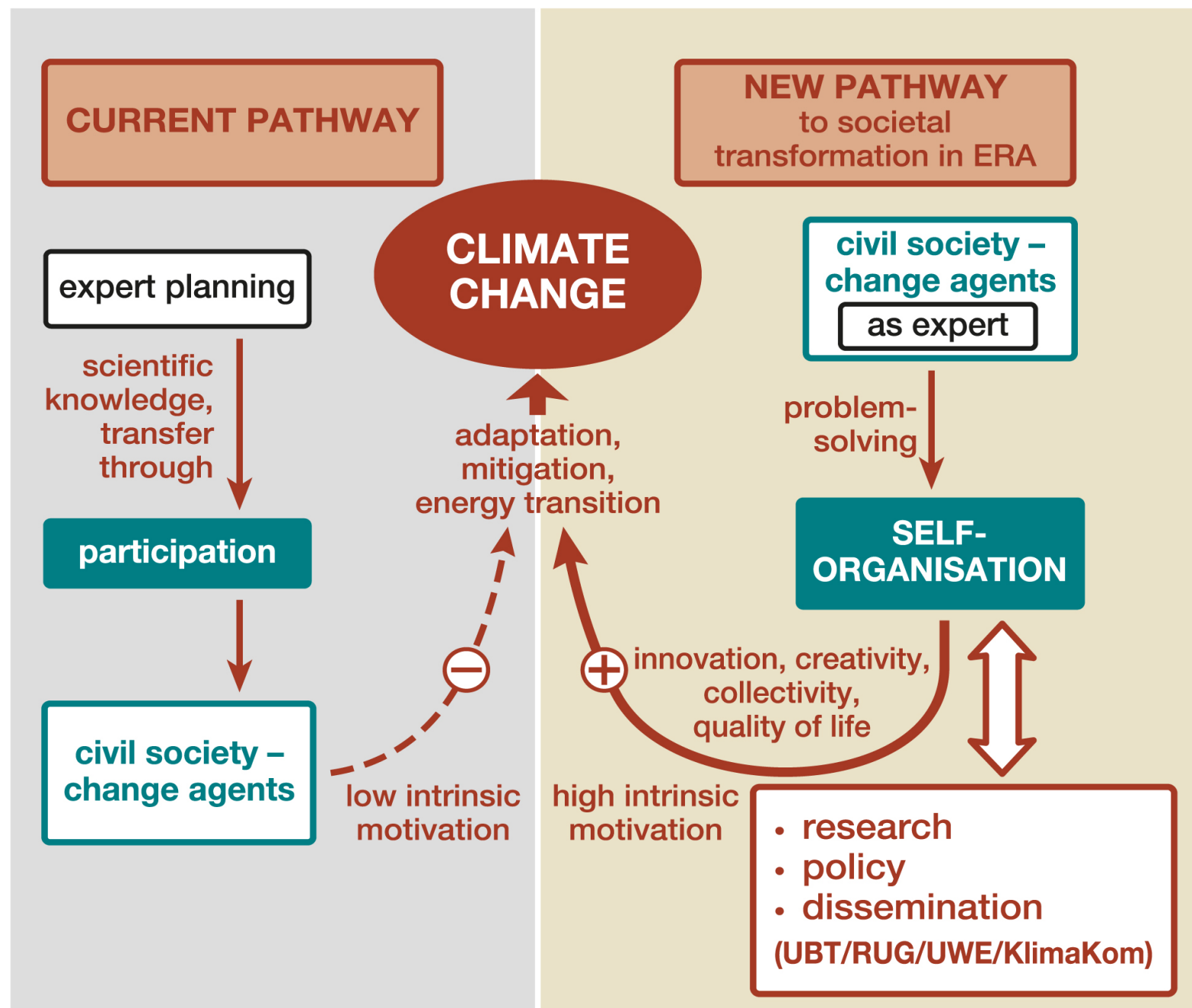
.....

- wie ändern Menschen ihre *Alltagsroutinen*, um ökologisch und sozial zu handeln?
- wie können Alltagsroutinen *institutionalisiert* werden, um dauerhaft/nachhaltig zu sein?
- welche *Orte, Ideen, Menschen* müssen zusammenkommen, um eine neue Lebensweise zu begründen?
- in welchem Verhältnis steht dies zur Klima- und/oder Kommunalpolitik?
- These: *Zivilgesellschaft* als Hauptmotor für Veränderungen, *Selbstorganisation* als Ausweg aus machtpolitischer Sackgasse?

SELBSTORGANISATION

- gesellschaftlicher Raum zwischen »Staat, Markt und Privatsphäre« (Kocka 2000: 21)
- Gestaltung der Lebensverhältnisse nach gewohnheitsmäßigen, flexiblen und selbstbestimmten Vereinbarungen von Gemeinschaften
- zur Bewältigung von Bedürfnissen, Notlagen und Krisen
- im Forschungsfokus: »ordinary people's experience of the geography which touches the skin in daily doings and dreams« (Hägerstrand 1980: 9)





SelfCity - Selbstverständnis und Konzept für Forschung

Wiedereröffnung

TransitionHaus Bayreuth

Sonntag, 5. Juni 14 Uhr
Ludwigstraße 24

**Feierliche Eröffnung, anschließend
Kaffee und Kuchen.**

Alle sind eingeladen!

Was ist ein TransitionHaus?

Ein offenes und solidarisches Haus
der Begegnung und Nachhaltigkeit.

Unsere Initiativen & Projekte

Fahrradselbsthilfewerkstatt Flickwerk
Näh- und Reparaturcafé
Solidarische Landwirtschaft
Umsonstladen
VolXküche
TransitionCafé
Bunt statt Braun



www.transition-bayreuth.de
info@transition-bayreuth.de

TransitionHaus Bayreuth e.V.
Verantwortlich: Anja Zeilinger & David Kienle

ZWEI BEISPIELE AUS FORSCHUNG

- Gemeinsames Haus, das unterschiedliche Aktivitäten und Menschen versammelt
- Keine politische Gruppierung, aber Gesellschaftsziel: Veränderung durch konkrete Praxis
- Ko-Präsenz und Zusammenarbeit als resonante Lebensform ausprobieren
- »Utopielabor«, »respektvoller« Lebensweisen
- Lokales Place-making: sonst keine kollektive, ko-präsenste Praxis möglich: Zentralität & Sichtbarkeit
- nicht ohne Leibbezug/leibliche Praxis machbar: für Beteiligte sinnlich wahrnehmbar

TRANSITIONHAUS BAYREUTH





UMWELTSTATION WALDSASSEN

- Gestartet als Umweltbildungsstätte
- mit neuer Leitung transformiert in Gartenpraxis u. »Gartenlernen«
- Freiwillige, Arbeitssuchende auf Vermittlung, Schulklassen, Privatmenschen organisieren gemeinsam öff. Garten
- Keine »Lern/Lehrpfade« mehr o.ä., sondern Projekte ohne vordefiniertes Ziel/Tun
- Veränderung des Selbst durch praktische Arbeit: Integration v.a. marginalisierter Menschen
- Praxis der Kollaboration integriert



WALDSASSEN, ANLEGEN VON BEETEN



WALDSASSEN, BAU EINES »GREEN DOME«



WALDSASSEN, SCHULKLASSENPROJEKT



ERSTE ERGEBNISSE

.....

- Initiativen zur Strukturbildung (mit Führung), die aber zu Selbstermächtigung und Kreativität ermuntert
- Orte des (angeleiteten) Zusammenarbeitens: Kollaboration
- Je weniger Staat, desto besser ...: allenfalls unterstützend
- aber nicht gestaltend eingreifen
- Rahmenbedingungen festigen (Orte für diese Praktiken)
- Keine ordnungspolitischen Eingriffe (z.B. Implementierung, was Nachhaltig sei)
- Läßt Freiraum, der über eigenes Engagement ›befüllt‹ wird: Integration/Emanzipation/Nachhaltigkeit durch Praxis
- Selbststärkung durch gemeinsames Arbeiten und Anerkennen

ZUR EINBETTUNG IN »FORUM 1.5«

.....

- Für Selbstorganisation primär kein »Reallabor« nötig, aber anknüpfbar an diese Idee
- Zu den Hauptfragen nach Schneidewind 2017:
- »Was ist wahrscheinlich?« (Systemwissen): keine gesellschaftliche Transformation ohne aktive Übernahme von nachhaltigen Lebensweisen
- »Was ist wünschenswert?« (Zielwissen): nicht-funktionale, nicht-entfremdete, »resonante« Lebensformen als Gegenbewegung zu funktionaler Ausdifferenzierung
- »Was ist möglich?« (Transformationswissen): »let space/giving time«, Nachhaltigkeit nicht im Hauptfokus, Resonanz wichtiger

LITERATUR/QUELLEN:

-
- Buttner, Anne. 1976. Grasping the dynamism of life-world. In: Annals of the Association of American Geographers 66(2), 277-292
 - Buttner, Anne/Seamon, David, *The human experience of space and place*, London: Croom Helm 1980
 - Donati, Pierpaolo. 2015. Manifesto for a critical realist relational sociology. In: International Review of Sociology: 25 (1), 86-109
 - Schneidewind, Uwe, »Utopische Wissenschaft. Oder: Warum gerade Wirtschaftswissenschaft als Möglichkeitswissenschaft konzipiert sein sollten«, in: *Unternehmen der Gesellschaft – interdisziplinäre Beiträge zu einer kritischen Theorie des Unternehmens*, hg. von FUGO, Marburg: Metropolis 2017, S. 147-159
 - Hägerstrand, Torsten, »Foreword«, in: Buttner, Anne/Seamon, David, *The human experience of space and place*, London: Croom Helm 1980, pp. 9-10
 - Relph, Edward. 1976. Place and Placelessness. London: Pion.
 - Rosa, Hartmut. 2013. Beschleunigung und Entfremdung. Entwurf einer kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit. Frankfurt: Suhrkamp.
 - Rosa, Hartmut. 2016. Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Frankfurt: Suhrkamp.